



**Jehoschua Ahrens**

***Gemeinsam gegen Antisemitismus –  
Die Konferenz von Seelisberg (1947) revisited***  
*Die Entstehung des institutionellen jüdisch-christlichen  
Dialogs in der Schweiz und in Kontinentaleuropa*  
(Forum Christen und Juden, 19)

Berlin: LIT Verlag 2020  
280 S., 49,90 €  
ISBN 978-3-643-14609-0

### **Konrad Kremser (2022)**

Bei Jehoschua Ahrens Arbeit handelt es sich um eine Dissertation, die an der Universität Luzern im Rahmen des Forschungsprojektes „Die Konferenz von Seelisberg (1947) als ein internationales Gründungsereignis des jüdisch-christlichen Dialogs im 20. Jahrhundert“ unter Leitung von Prof. Dr. Verena Lenzen vom Institut für Jüdisch-Christliche Forschung entstanden ist. Der Autor ist Rabbiner und „Director Central Europe“ beim Center for Jewish-Christian Understanding and Cooperation in Jerusalem.

Die Arbeit gliedert sich in vier Abschnitte: (I) Der lange Weg nach Seelisberg; (II) Die entscheidenden Weichenstellungen für Seelisberg; (III) Seelisberg; (IV) Nach Seelisberg. Vom Umfang der einzelnen Abschnitte her gesehen beschreibt der Untertitel „Die Entstehung des institutionellen jüdisch-christlichen Dialogs in der Schweiz und in Kontinentaleuropa“ ausgezeichnet den Inhalt des Buches, denn die Behandlung der Vor- und Nachgeschichte der Konferenz von Seelisberg nimmt weit mehr Raum ein als die Darstellung der Konferenz selbst. Das ganze Werk gliedert sich (nach Dankesworten und Einleitung) in zehn Kapitel, die sich ungleichmäßig auf die vier zuvor genannten Abschnitte verteilen. Auf ein Abkürzungs- und ein Literaturverzeichnis folgt noch ein umfangreicher Anhang, der zahlreiche Quellentexte bietet. Abgeschlossen wird das Ganze von einem Personenregister.

Besonders sticht an der Arbeit das umfangreich verwendete Quellenmaterial hervor, aus dem sehr ausführlich zitiert wird. Besonders wichtige Texte werden als ganze im Anhang geboten. Nachlässe einzelner wichtiger Persönlichkeiten und Archivmaterialien relevanter Organisationen werden ausführlich berücksichtigt. Diese stammen aus:

Archiv für Zeitgeschichte, ETH Zürich; Social Welfare History Archives, University of Minnesota; Religious Zionism Archives, Mossad ha-Rav Kook, Jerusalem; Archiv des Internationalen Rates der Christen und Juden, Heppenheim; Archiv der Stiftung Kirche und Judentum, Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog; Archiv des Vereins der Freunde Israels, Staatsarchiv des Kantons Basel; American Jewish Archives; Cincinnati; Archiv der Österreichischen Zentralbibliothek für Physik, Wien; World Council of Churches Archives, Genf; National Archives, Washington D.C.; Clinton Presidential Libraries, Washington D. C.

All das Archivmaterial gesichtet und teilweise auch zugänglich gemacht zu haben, ist ein großes Verdienst dieser Arbeit. Die Fokussierung auf Archivmaterial unter starker Berücksichtigung von Nachlässen und Sitzungsberichten bringt es freilich mit sich, dass die Geschichte des jüdisch-christlichen Dialogs als Abfolge von Handlungen und Entscheidungen einzelner Persönlichkeiten im Rahmen ihrer Tätigkeit in Organisationen und auf Kongressen erscheint und sich die Darstellung manchmal in Details und Anekdoten verliert. Größere politik- und sozialgeschichtliche Zusammenhänge geraten in den Hintergrund.

Die Behandlung der Konferenz von Seelisberg selbst nimmt 39 Seiten ein. Die teilnehmenden Personen, die Räumlichkeiten und der Ablauf werden – soweit rekonstruierbar – geschildert. Angesichts der Bedeutung, welche der Konferenz später beigemessen wurde, ist auf der Konferenz selber manches erstaunlich ungenau dokumentiert worden, z.B. was die tatsächlich anwesenden Personen betrifft. Die Kommissionen und ihre Arbeit werden besprochen, wobei der Kommission III „Die Arbeit der Kirchen“, welche die größte Wirkungsgeschichte entfaltet hat, auch der meiste Platz eingeräumt wird. Besonders breit wird die „Botschaft an die Kirchen von den christlichen Mitgliedern der III. Kommission“ dargestellt, welche die „Zehn Thesen von Seelisberg“ enthält und Auswirkungen bis hin zur Konstitution „Nostra aetate“ des Zweiten Vatikanischen Konzils hatte.

Auf institutioneller Ebene wird vor der Konferenz von Seelisberg zunächst die Geschichte des Schweizerischen Evangelischen Hilfswerks für die Bekennende Kirche in Deutschland (SEHBKD) einschließlich der Wipkinger Tagungen dargestellt, ebenso das Treffen und später die Studienwoche in Walzenhausen und die Entstehung der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft (CJA). Ausführlich besprochen und in ihrer Bedeutung gewürdigt wird die Oxford-Konferenz. Wo es für die Fragestellung relevant ist, werden jeweils auch die amerikanische „National Conference of Christians and Jews“ (NCCJ) und das britische „Council of Christians and Jews“ (CCJ) in den Blick genommen. Bezüglich der weiteren Entwicklung nach der Konferenz von Seelisberg werden insbesondere das „International Council of Christians and Jews“ (ICCJ) und die Fribourg-Konferenz behandelt.

Insgesamt umfasst der in den Blick genommene Zeitraum die 30er und 40er Jahre des 20. Jahrhunderts. Neben der Geschichte der Entstehung des institutionellen jüdisch-christlichen Dialogs bietet die Arbeit auch interessante Einblicke bezüglich der Frage, wie in dem behandelten Zeitraum die Ursachen des Antisemitismus gesehen und welche Gegenmaßnahmen für sinnvoll erachtet wurden. Erstaunlich selten ist von der Gründung des Staates Israel die Rede, die in den gleichen Zeitraum fiel, aber in den kontinentaleuropäischen Diskussionen scheinbar als wenig relevant für den jüdisch-christlichen Dialog angesehen wurde.

Insgesamt bietet die Arbeit einen interessanten Einblick in ein wenig bekanntes Feld der jüdisch-christlichen Geschichte des 20. Jahrhunderts und bietet reichlich Ansatzpunkte für weitere Forschungen. Empfehlenswert ist das Buch nicht nur für diejenigen, welche sich für die Entstehung des institutionellen jüdisch-christlichen Dialogs in der Schweiz und in Kontinentaleuropa interessieren, sondern auch für alle, die Näheres über die christliche Sicht auf die Juden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts oder über die Wahrnehmung des Antisemitismus in jüdischer und christlicher Perspektive erfahren möchten.

**Zitierweise: Konrad Kremser.** Rezension zu: *Jehoschua Ahrens. Gemeinsam gegen Antisemitismus – Die Konferenz von Seelisberg (1947) revisited. Berlin 2020*  
in: bbs 10.2022  
[https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2022/Ahrens\\_Seelisberg.pdf](https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2022/Ahrens_Seelisberg.pdf)